

Identifying Chances and Challenges in Organ Transplant Patient Education: Status Analysis and Program Development (ICOPE)

Projektbeteiligte

Projektleitung: Prof. Dr. Christian Krauth, Dr. Carina Oedingen (Medizinische Hochschule Hannover/CHERH)

Projektpartner: Karol Martens, B.A. (Pflegebereich III, Medizinische Hochschule Hannover)

Projektträger, Laufzeit und Mittel

Projektträger: Transplantationszentrum, Medizinische Hochschule Hannover

Zeitraum: 01.01.2023-31.12.2024

Projektziele

Im Rahmen des Projektes soll ein Patientenedukationsprogramm für Transplantationspatient:innen vor, während und nach der Transplantation sowohl organübergreifend als auch organspezifisch entwickelt werden. Dabei sollen insbesondere eine Status-Quo-Analyse sowie leitfadengestützte Einzelinterviews mit Patient:innen und Behandelnden am Transplantationszentrum durchgeführt werden. Das Projekt soll Rückschlüsse auf die aktuelle Edukationssituation von Patient:innen ziehen, um ein übergreifendes, ganzheitliches Patientenedukationsprogramm für das Transplantationszentrum zu entwickeln.

Hintergrund und Projektbeschreibung

Patientenedukationsprogramme ermöglichen Patient:innen eine bessere Gesundheitskompetenz und ein besseres Verständnis über den Transplantationsprozess zu entwickeln. Diese Programme können vor und nach der Transplantation eingesetzt werden und eignen sich für verschiedene (solide) Organarten, wie Niere, Lunge, Leber und Herz. Aufgrund der großen Zahl chronischer Nierenerkrankungen sind die meisten bestehenden Programme sowohl für potenzielle als auch für posttransplantierte Nierenempfänger:innen konzipiert.

Die Aufklärung vor der Transplantation muss den Zugang zur Transplantation, die Erwartungen nach der Transplantation in Bezug auf Compliance und Adhärenz sowie spezielle Lebensstiländerungen ansprechen. Je nach Organart sollte dies auch die Möglichkeit einer Lebendspende einschließen. Übliche Methoden der Patientenedukation sind Informationsbroschüren oder Faltblätter. Dies steht möglicherweise im Widerspruch zu den von Patient:innen häufig bevorzugten Methoden, wie beispielsweise persönliche Gespräche, Videos und Online-Ressourcen. Im Gegensatz zur Patientenedukation vor der Transplantation sollte diese nach der Transplantation die Patient:innen für den Rest ihres Lebens begleiten. Daher sollte sie neben Aspekten der Informations- und Wissensvermittlung auch Aspekte der Selbstwirksamkeit und des Verhaltens umfassen. Dies ist umso wichtiger, da das Risiko von Non-Adhärenz eine der Hauptursachen für schlechtere Transplantationsergebnisse und Organverluste ist.

Bislang gibt es keine klare Übersicht über alle verfügbaren Informations- und Aufklärungsangebote für Organtransplantationspatient:innen am Transplantationszentrum der Medizinischen Hochschule Hannover und auch kein eigenes Patientenedukationsprogramm. Daher sind die primären Ziele des Projektes 1) die aktuelle Situation der derzeitigen Patientenedukation am Transplantationszentrum zu eruieren (Status-Quo-Analyse), 2) den Bedarf von Patient:innen an Patientenedukationsprogrammen sowie potentielle Versorgungslücken zwischen Bedarf und den Ergebnissen der Status-Quo-Analyse zu identifizieren (2a: leitfadengestützte Einzelinterviews) und ebenfalls das aktuelle Angebot, die Akzeptanz sowie zukünftige Strategien und Ausrichtungen von Behandelnden an Patientenedukationsprogrammen sowie potentielle Diskrepanzen zwischen Patient:innen und Behandelnden zu identifizieren (2b: leitfadengestützte Einzelinterviews), um daraus 3) ein Patientenedukationsprogramm für das Transplantationszentrum zu entwickeln.